

Leseprobe

*Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose
(1857-1869)*

*Mit Dokumenten und Bildern
aus Bielefeld, Detmold und Düsseldorf*

Herausgegeben und kommentiert
von Margaret A. Rose

Zum 200. Geburtstag des Malers Theodor Mintrop (1814-1870)

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2014

Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose (1857-1869). Mit Dokumenten und Bildern aus Bielefeld, Detmold und Düsseldorf

Herausgegeben und kommentiert von Margaret A. Rose
Aisthesis Verlag Bielefeld
2014.

Zum 200. Geburtstag des Malers Theodor Mintrop (1814-1870)

Umschlagbilder. Vorne: Theodor Mintrop, Der Morgengruß der Sänger beim Norddeutschen Liederfest in Bielefeld, 1860 (in Th. Mintrop, *Mammelitzken und die Heinzelmanken. Ein komisches Hausmärchen in Bildern*; Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Graphische Sammlung). Hinten: Auszug aus dem Brief von Theodor Mintrop an Anna Rose um 1869 (Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold; D 72 Th. Piderit Nr. 2 [2]).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Satz, Bildbearbeitung und Layout: Margaret A. Rose, Cambridge/GB
Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1028-3
www.aisthesis.de

Inhalt

1.1. Einleitung	1
1.2. Kleine Fibel der Fraktur und der alten deutschen Schrift aus dem 19. Jahrhundert	8
2. Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose: 1857-1860	
2.1. Vorwort	9
2.2.1 & 2.2.2. Theodor Mintrop an Anna Rose im September 1857	11
2.3.1-2.3.3. Theodor Mintrop an Anna Rose am 4. November 1857	14
2.4.1-2.4.3. Theodor Mintrop an Anna Rose zu Weihnachten [1857f.]	33
2.5.1 & 2.5.2. Theodor Mintrop an Anna Rose im September [1858]	42
2.6.1 & 2.6.2. Theodor Mintrop an Anna Rose im September 1859	48
2.7.1 & 2.7.2. Theodor Mintrop an Anna Rose zu Weihnachten [1859]	54
2.8.1 & 2.8.2. Theodor Mintrop an Anna Rose am 9. August 1860	63
2.9.1 & 2.9.2. Theodor Mintrop an Anna Rose im August 1860	69
3.1. Anna Roses Brief an Theodor Mintrop vom August 1860	
3.1.1. Vorwort	74
3.1.2. Faksimile	79
3.1.3. Übertragung mit Mintrops Illustrationen	89
3.2. Das Liederfest in Bielefeld im Juli 1860	
3.2.1. Vorwort	104
3.2.2. <i>Festordnung</i> und <i>Lieder und Gesänge</i>	106
3.3. Theodor Piderits Tagebuch, 1860	
3.3.1. Vorwort	135
3.3.2. Theodor Piderits Tagebuch, 1860	138
3.4. Lebende Bilder am Polterabend	
3.4.1. Vorwort	144
3.4.2. Übertragung	145
4. Theodor Mintrops Briefe an Anna Piderit, geb. Rose: 1861-1869	
4.1.1 & 4.1.2. Theodor Mintrop an Anna Piderit, geb. Rose, in Valparaiso, 1861	148
4.2.1 & 4.2.2. Theodor Mintrop an Anna Piderit, geb. Rose, in Valparaiso, 1861	151
4.2.3. Ludwig Richter, Tafel VIII, IX & XIV zu Schillers „Lied von der Glocke“	154
4.3.1 & 4.3.2. Theodor Mintrop an Anna Piderit, geb. Rose, 1864	157
4.4.1 & 4.4.2. Theodor Mintrop an Anna Piderit, geb. Rose, um 1869	159
5. Josef Schrattenholz, „Eine Künstlerliebe. Enthüllung“, 1878	167
6. Schlusswort	177
7. Literaturverzeichnis	178
8. Personenregister	186
Danksagung	

1.1. Einleitung

Theodor Mintrop (1814-1870), „das Wunderkind der Romantik“ und „der ländliche Raffael“,¹ war einer der berühmtesten Düsseldorfer Maler des 19. Jahrhunderts. Er ist heute besonders für seine humor- und phantasievollen Zeichnungen bekannt.

Über 70 davon² wurden 1997 zusammen mit den hier edierten Briefen an Anna Rose (verh. Piderit; 1839-1886) im Nachlass ihres Manns Dr. med. Theodor Piderit (1826-1912) im Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold gefunden.³

Die junge Anna Rose war die Heldin von Mintrops 1875 postum veröffentlichter Bilderreihe *König Heinzelmann's Liebe*. Die hier vorliegende Ausgabe von Mintrops Briefen und Bildern für sie erscheint anlässlich seines 200. Geburtstags und soll auch an den 200. Geburtstag seines Freundes Eduard Geselschap (1814-1878), des aus Wesel stammenden Düsseldorfer Historien- und Genremalers – und Schwagers von Anna Rose –, erinnern.⁴

Theodor Mintrop wurde auf dem alten Werdener Obersadelhof Barkhoven in Essen-Heidhausen am 7. April 1814 geboren.⁵ 1844 wurde er von den Malern Eduard Geselschap und Karl *Heinrich*

Oeckinghaus „entdeckt“⁶ und von Direktor Wilhelm von Schadow (1788-1862) in die Kunstakademie in Düsseldorf als Schüler aufgenommen.



Eduard Geselschap und Theodor Mintrop. Undatiertes Foto aus Mintrops Album für Minna Bozi (geb. Rose), 1855-1857, von G. & A. Overbeck, Düsseldorf, ca. 17 x 13,5 cm (vgl. Rose 2003, S. 85).

Eduard Geselschap studierte von 1833 bis 1845 an der Kunstakademie bei Schadow. Mintrop studierte bei Schadow sowie bei Theodor Hildebrandt (1804-1874) und Carl Ferdinand Sohn (1805-1867).

Beide Maler waren seit 1848 Gründungsmitglieder des Düsseldorfer Künstlervereins Malkasten.⁷ Um 1851 wurden sie von einem weiteren Gründungsmitglied des Malkastens, ihrem gleichaltrigen Freund und Kollegen Carl Wilhelm Hübner (1814-1879), in einem Doppelporträt dargestellt,⁸ das – ebenso wie die folgenden Briefe – die Freundschaft zum Thema hat.

⁶ Vgl. Klapheck 1923, S. 26. Heinrich Oeckinghaus wurde 1813 in Dinslaken bei Wesel geboren und studierte in Frankfurt am Main.

⁷ Vgl. Daelen 1898, Markowitz 1973 und Schroyen 1992, 1998 und 2001.

⁸ Vgl. Landes 2008, S. 279f.

¹ Vgl. Klapheck 1923, Titel und S. 26.

² Vgl. Mintrops Album für Anna Roses Schwester Minna Bozi in Rose 2003.

³ Vgl. den Nachlass D 72 Th. Piderit.

⁴ Eduard Geselschap wurde am 22.3.1814 in Amsterdam nach der Besatzung von Wesel durch napoleonische Truppen geboren. Geselschap studierte während seiner Schulzeit in Wesel bei Johann *Friedrich* Welsch (geb. 1786), bevor er nach Düsseldorf übersiedelte. 1856 heiratete er Anna Roses ältere Schwester Lotte in Bielefeld. Sein jüngster Bruder Friedrich Geselschap (1835-1898) studierte von 1854 bis 1864 an der Düsseldorfer Kunstakademie. Er war ebenfalls mit Mintrop befreundet und war später bekannt für seine Beteiligung an der Ausmalung der Herrscherhalle in der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses (vgl. Jordan 1906, Krey 1997 und Rose 2004).

⁵ So steht es in den Kirchenbüchern der Ludgerus-Kirche, Essen-Werden; vgl. Rose 2003, S. 12.



Carl Wilhelm Hübner, Doppelporträt (bzw. „Freundschaftsbild“) von den Malern Eduard Geselschap und Theodor Mintrop, 1851, Öl auf Leinwand, 47,5 x 79,5 cm, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf, Inv. Nr: B-H 192-7904. Foto: Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf.



Julius Hübner (1806-1882), Porträt von Wilhelm von Schadow um 1853 als „der Alte“; das Titelbild (ca. 12 x 8,5 cm) in Schadows *Der moderne Vasari* von 1854, in dem Theodor Mintrop als der Liebblingsschüler „Theodor“ erscheint. Die Inschrift oben auf Hübners Porträt Schadows lautet übersetzt „Was ist die Welt wenn nicht Rauch? Rauchend vergiß die Welt!“ Im Rauch selbst sind die nach dem Prediger Salomo oft zitierten Worte: „Vanitas, Vanitatum, Vanitas!“ zu sehen.⁹

Theodor Mintrops Briefe an Anna Rose lassen auch seine künstlerischen Interessen erkennen und enthalten sowohl Bilder als auch „Bilder-Scherze“.¹⁰ Der letzte Brief Mintrops an Anna wurde zur Zeit des 25.

⁹ Prediger Salomo 1,2: „Es ist alles ganz eitel [...]“. Vgl. auch Rose/Zangs 2006, S. 151, Anm. 1.

¹⁰ Vgl. die Karikaturen in Nieritz 1842ff.

Jubiläums seiner Aufnahme in die Kunstakademie Düsseldorf geschrieben und spielt ironisch auf Bilder von Schadow als „der Alte“ an.¹¹

Mintrop verstarb am 30. Juni 1870 in der Jägerhofstraße 10, Düsseldorf, wo er gemeinsam mit Eduard Geselschap nach dessen Heirat mit Lotte Rose (1833-1918)¹² am 24. Juli 1856 gewohnt hatte.¹³

Mintrop lernte Anna Rose und ihre Schwestern Lotte, Aline und Elise kennen, nachdem Annas älteste Schwester Minna (1827-1857) mit ihrem Mann, dem Bielefelder Kaufmann Theodor Bozi, in den frühen 1850er Jahren nach Düsseldorf umgezogen war.¹⁴

¹¹ Vgl. Julius Hübners Porträt von Schadow als „der Alte“ und Mintrops Skizzen in 4.4.1 und 4.4.2. Klapheck 1923, S. 119 berichtet von mehreren Briefen Mintrops. Gabriele Zangs berichtet, dass nur einer von diesen Briefen an Mintrops Familie noch bekannt sei, dass es aber laut eines Briefs von Richard Klapheck an Dr. Ludger Mintrop vom 6.1.1923 damals noch 20 illustrierte Briefe von Mintrop bei Eduard und Lotte Geselschaps Tochter Aline, verheiratete Poensgen, im Hahnerhof bei Ratingen gegeben haben soll.

¹² Vgl. die Hochzeitsbilder in Mintrops „Album für Minna“ in Rose 2003. Einige haben als Vorbilder für Mintrops Bilder der Hochzeit von Anna Rose und Theodor Piderit in Detmold im September 1860 gedient (vgl. 3.1.3), weil Mintrop damals selbst nicht dabei sein konnte.

¹³ Vgl. Klapheck 1923, S. 39 und Rose 2003, S. 69f. Andere Künstler, die zu Mintrops Zeit in der Jägerhofstraße wohnten, waren Bernhard Budde (1828-1899) und Wilhelm Camphausen (1818-1885).

¹⁴ Vgl. auch Schratzenholz 1878 in 5. Annas Schwester Minna wohnte nach ihrer Hochzeit mit Theodor Bozi am 10.2.1852 in Düsseldorf in der Grünstraße 24 und wurde dort von ihren Schwestern aus Bielefeld besucht. Die ersten Bilder in Mintrops Album für Minna zeigen eine Feier für sie in ihrem Haus in der Grünstraße (vgl. Rose 2003 und die Bilder in 3.4.1 sowie Mintrops Skizze des Hauses in 2.3.2 und 2.3.3). C.W. Hübner wohnte von 1847 bis 1856 in der Grünstraße 30 und bis 1863 in der Grünstraße 32 in der Nähe von C.F. Lessing und J.P. Hasenclever; vgl. Landes 2008, S. 104, Anm. 267.



Der Bielefelder Kreisgerichtsrat Fritz (Bernhard Friedrich Franz) Rose (1792-1861) mit seiner Frau Elise und ihren jüngeren Kindern in Bielefeld um 1843.¹⁵ Hinten links: Das Gemälde des Lippstädter Malers Friedrich Wilhelm Maul (1780-1852)¹⁶ zeigt Elise Roses Mutter Amalia Wilhelmine Epping (geb. Thulemeyer; 1769-1833).¹⁷ Daneben: Fritz Rose mit seiner ältesten Tochter Minna (Wilhelmine; 1827-1857). Mitte: Lotte (Charlotte; 1833-1918) und Elise (1831-1900) neben ihrer Mutter Elise (1800-1847).¹⁸ Rechts von ihnen: Aline (1835-1913). Vorne: der jüngste Sohn Carl (1837-1874) und das jüngste Kind Anna (Johanne Caroline) Rose (1839-1886).

Viele Mitglieder der Familie Rose traf Mintrop auch bei der Hochzeit von Eduard Geselschap und Lotte Rose im Sommer 1856 in Bielefeld. Er verewigte sie in seinem Album für Minna von 1855-1857 so-

¹⁵ Kopie der Daguerreotypie von Otto Gebhard, einem Urenkel von Anna und Theodor Piderit. Sie wird hier seitenverkehrt reproduziert, um die originale Szene und das Gemälde unverkehrt darzustellen.

¹⁶ Vgl. Dahlkötter 2009. Eine von der Malerin Anna Piderit hergestellte Kopie des Gemäldes wurde 2010 dem Stadtmuseum Lippstadt geschenkt. (Anna Piderit [1874-1956] war die jüngste Tochter von Anna Rose und Theodor Piderit; vgl. auch Schaefer 1974.)

¹⁷ Amalia Wilhelmine Elisabeth Henriette Epping, geb. Thulemeyer (1769-1833), war die Tochter von Johann Henrich Thulemeyer (1711-1787), Advokat und *Syndicus* des Stifts Cappel, und die Mutter von Elise Rose (1800-1847) und Aline Smidt (1814-1890).

¹⁸ Annas Mutter Elise Rose, geb. Epping, verstarb 1847, als Anna (12.9.1839-10.3.1886) ca. 7 Jahre alt war.

wie in den Bildern zu Anna Roses Verlobung und Hochzeit im September 1860 (vgl. 3.1.3).

Im September 1860 zeichnete Mintrop auch die mit der Familie Rose verwandte Pastorenfamilie Smidt, die er ebenfalls zur Zeit der Hochzeit von 1856 kennen gelernt und in den Bildern für Minna dargestellt hatte.¹⁹



Aus Mintrops Bildern für Anna Rose von 1860 (vgl. 3.1.3): Die Bekanntmachung der Verlobung Annas mit Dr. med. Th. Piderit. Links vorne Pastor Franz Smidt (mit Zylinderhut), neben ihm (im Stuhl) Annas Vater Fritz Rose mit seinem jüngsten Sohn Carl Rose.²⁰

¹⁹ Vgl. die Zeichnungen zu der Heirat von Eduard Geselschap mit Lotte Rose im Juli 1856 in Mintrops Album für Minna, in Rose 2003, S. 137-143. Es ist auch möglich, dass Mintrop zur Zeit der Hochzeit von 1856 bei der Familie Smidt gewohnt hat. Mintrop bedankt sich für die „liebvolle Aufnahme“ in seinem Brief zu Annas Geburtstag in 2.5.

²⁰ Ein Foto von Carl Rose um 1860 war nicht vorhanden. Später (um 1863) reiste er wie Anna und Theodor Piderit nach Valparaiso in Chile und verstarb dort am 28.9.1874 in Lima. Sein ältester Bruder Johann Conrad Otto Gustav Rose (geb. 25.4.1824 in Bielefeld) war 1860 in Victoria, Australien und hat zu jener Zeit dem von Alexander von Humboldt unterstützten Geologen Georg von Neumayer (1826-1909) bei seinen meteorologischen Forschungen geholfen. (Der Düsseldorfer Maler Eugen von Guérard [1811-1901] und der Dichter und Kunstkritiker Hermann Püttmann [1811-1874] wohnten zu jener Zeit ebenfalls in Victoria, Australien.) Carl Roses zweiter Bruder Wilhelm Friedrich Ludwig Rose (geb. 1825) wanderte 1849 als Kaufmann nach Rot-



Die Familie Smidt, Ende 1859: Hinten, von links: Marie Smidt (1839-1873), Dr. Bernhard Schreiber (1833-1907; der Apotheker am Markt), Bertha Schreiber (geb. Smidt; 1838-1869) und Oskar Smidt (1846-1920). Vorne, von links: Else Smidt (1850-1932), Pastor Franz Smidt (1806-1873), Hermann Smidt (1853-1884), Frau Aline (Luise *Aline*) Smidt (geb. Epping; 1814-1890) und Clara Smidt (1847-1925; verh. am 3.8.1877 mit dem Bielefelder Musikdirektor Maximilian Nachtmann, 1838-1908). (Foto und Auskunft von Christa Delius, Bielefeld.)

Aline Smidt, die Schwester von Elise Rose, geb. Epping in Lippstadt, wurde 1835 Patin von Aline Rose in Bielefeld und hat danach den evangelisch-reformierten Pastor Franz Smidt geheiratet.²¹ Obwohl sie seit 1838 ihre eigene junge Familie betreuen musste, scheint Aline Smidt den Platz der 1847 verstorbenen Mutter der Familie Rose eingenommen zu haben. Später soll sie eine Pfarrwitwen- und Waisenstiftung begründet haben.²²

Mintrops Zeichnungen für Anna von 1860 zeigen die Familie Smidt in Bielefeld

terdam aus und wohnte später in Frankreich (vgl. Th. Piderits Tagebuch für das Jahr 1860 [S. 10] in 3.3) und in Nordamerika.

²¹ Vgl. Rose 2003, S. 30. Pastor Franz Smidt (1806-1873) war seit 1835 Pastor der Süsterkirche in Bielefeld.

²² Vgl. *Dreihundert Jahre. Evangelisch-reformierte Gemeinde Bielefeld. 1657-1957*, hg. vom Presbyterium, Bielefeld 1957: „Nachrichten aus der Geschichte der evangelisch-reformierten Gemeinde und der reformierten Süsterkirche zu Bielefeld 1657-1957“, zusammengestellt von Pfarrer Friedrich Wilhelm Schmidt, S. 17-81; S. 70.

sowie das Pastorenhaus bei der Süsterkirche und die Apotheke am Markt.



Die evangelisch-reformierte *Süsterkirche* in Bielefeld mit Blick auf die Ritterstraße 11 (das Wohnhaus der Familie Rose um 1860) um 2002. Erst in den Jahren 1860/61 wurde der Turm an der Westseite der Kirche gebaut (vgl. Hey, Niekamp, Veldkamp & Vogelsang 1990, S. 29).



Theodor Mintrop, *König Heinzelmännchen's Liebe* 1875, Blatt 38 (vgl. auch Blatt 39 von 1860 in 3.1.3). Pastor Smidt und seine Frau empfangen Dr. med. Theodor Piderit als ihren Gast beim Liederfest im Juli 1860, während ein „Amörken“²³ die kleinen Kinder der Familie Smidt begrüßt und die „Muse des Gesanges“ hinter Piderit steht. (Marie und Oskar Smidt stehen hinten bei der Tür.)²⁴

²³ So nannte Mintrop solche Amoretten.

²⁴ In Mintrops Zeichnungen von 1860 und 1866 wird Anna Rose erst später mit Theodor Piderit bekannt gemacht; vgl. 3.1.3, Blatt 40 und *König Heinzelmännchen's Liebe* 1875, Blatt 39 und Blatt 40. Mintrops Zeichnung der Süsterkirche und der Pastorenfamilie ist skizzenhaft, und doch verhältnismäßig lebensnah. Die

In ihrem Brief an Theodor Mintrop vom August 1860 erzählt Anna, wie sie und ihre Familie die zum Sängerefest nach Bielefeld gereisten Liederbrüder vom Balkon der Apotheke von Dr. Bernhard Schreiber (dem Mann ihrer Kusine Bertha Smidt) begrüßt haben.



Links: Die Apotheke am Markt 2 in Bielefeld um 1908.²⁵ Mitte links das Crüwellhaus, links davon die Apotheke, damals noch mit einem Balkon über der Tür, und rechts vorne das alte Rathaus. (Foto: Packenius; Kopie von Bernd J. Wagner, Stadtarchiv Bielefeld.)

Schon um 1855 hatte Mintrop Zeichnungen für die junge Anna Rose geschaffen und sie ihr im Oktober 1855 nach ihrem 16. Geburtstag in einem Album mit dem Titel *Mammelitzken und die Heinzelmännchen. Ein komisches Hausmärchen in Bildern* geschenkt.²⁶

Im Juli 1860 traf die 20jährige Anna Rose in Bielefeld ihren künftigen Mann Dr. med. Theodor Piderit, der als Liederbruder aus Detmold (aber auch um Anna kennen zu lernen) nach Bielefeld zum gro-

„Muse des Gesanges“ neben Dr. Piderit ist wohl Mintrops Erfindung. Sie erinnert aber auch an Raffaels Musen und deren Nachahmungen in Werken der ersten Nazarener wie Mintrops Lehrer Wilhelm von Schadow.

²⁵ Vgl. zur Geschichte der Apotheke am Markt Konersmann 1996 und Rose 2003, S. 31 und 40.

²⁶ Vgl. auch Ricke-Immel 1978 und 1980. Das Widmungsblatt zu Annas erstem Album ist auf den 13. Oktober 1855 datiert; vgl. Ricke-Immel 1980, S. 222; Kat. Nr. 646-BI. 2. Mintrop scheint seine Zeichnungen für Annas Schwester Minna im Oktober 1855 begonnen zu haben.

ßen „Norddeutschen Liederfest“ gereist war.²⁷



Anna Rose, verh. Piderit (1839-1886); D 72 Th. Piderit Nr. 2 (15).



Dr. med. Theodor Piderit (1826-1912); Aufnahme in Familienbesitz.

²⁷ Vgl. auch 3.2 und 3.3. Th. Piderit reiste im Herbst 1850 aus Detmold nach Valparaiso und war seit dem 11. März 1856 als „Dr. med. Valparaiso“ Ehrenmitglied des *Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lippe* in Detmold. (Sein Vater Dr. med. Carl Piderit [1797-1876] war Hofarzt in Detmold und Gründungsmitglied des Vereins.) Dr. Theodor Piderits Bücher über Mimik und Physiognomik (mit seinen eigenen Illustrationen) waren sowohl für Künstler als auch für Wissenschaftler gedacht. (Charles Darwin schrieb am 2. August 1871 an Piderit, dass er seine Arbeit oft zitiert habe; vgl. D 72 Th. Piderit Nr. 8.) Theodor Piderits Briefe aus Chile aus den 1850er Jahren an seinen Vater in Detmold wurden 2007 von Dr. Ernst Christian Hengstenberg herausgegeben und kommentiert.

Der Brief Annas an Theodor Mintrop vom August 1860 erzählt die Geschichte ihrer Verlobung mit Theodor Piderit auf dem Bielefelder Liederfest (vgl. 3.1.1-3.1.3). Der Brief wurde im September 1860 von Mintrop mit Zeichnungen für ihre Hochzeit illustriert, die als 2. Teil des Albums *Mammelitzken und die Heinzelmanken. Ein komisches Hausmärchen in Bildern* von 1855-1860 im Museum Kunstpalast, Düsseldorf aufbewahrt werden. Die Bilder für Anna in jenem Album überarbeitete Mintrop 1866 neu. Die Zeichnungen von 1866 wurden dann 1875 in *König Heinzelmann's Liebe* in Lithographien postum veröffentlicht.²⁸



Anna Roses Vater Fritz Rose in den späten 1850er Jahren. (Vgl. Mintrops Bilder von Annas Vater in den folgenden Briefen und in den Bildern für Anna in 3.1.3, auf denen die Blätter 35-70 von *König Heinzelmann's Liebe* basieren.) Kopie des Fotos von Otto Gebhard.

König Heinzelmann's Liebe wurde von Betty Lucas (geb. Bloem; 1824-1903) herausgegeben²⁹ und mit Zeilen von Heinrich Heine (1797-1856) und Friedrich Emil Rittershaus (1834-1897) eingeleitet. Die von Betty Lucas nicht ganz exakt und nur zum Teil zitierten Verse aus Heines *Buch*

der Lieder spielten auf ihre Interpretation von Mintrops Zeichnungen für die junge Anna Rose als Beweis seiner unerfüllten Liebe für Anna zur Zeit ihrer Ehe mit Dr. med. Theodor Piderit an: „Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb, / Die hatt' einen Andern erwählt“.³⁰

Gedichte von Rittershaus waren zusammen mit Zeichnungen Mintrops u.a. im *Neuen Düsseldorfer Künstler-Album* von 1860 veröffentlicht worden. Verse von Rittershaus wurden auch am Allerseeentag 1871 am Grabe Mintrops³¹ bei der Enthüllung von Julius Bayerles Denkmal für den Künstler gelesen.³² Rittershaus war damals als Autor des „Westfalen Lieds“ von 1868 bekannt und mit dem in Detmold geborenen Dichter Ferdinand Freiligrath

³⁰ Vgl. Heines „Lyrisches Intermezzo“ (1822-23), Nr. 39 (Heine 1975, S. 171): „Ein Jüngling liebt ein Mädchen, / Die hat einen Andern erwählt; / Der Andre liebt eine Andre, / Und hat sich mit dieser vermählt. / Das Mädchen heirathet aus Aerger / Den ersten besten Mann, / Der ihr in den Weg gelaufen; / Der Jüngling ist übel dran. [...]“. Schrattenholz 1878, S. 152 kritisiert Betty Lucas' Zitat der letzten Verse des Gedichts in ihrem „Aphorisme“ zu Mintrops *König Heinzelmann's Liebe*: „Und wem sie [die „alte Geschichte“] just passiret, / Dem bricht das Herz entzwei.“ Lucas' „Aphorisme“ von 1875 spricht im Übrigen von dem Tod Mintrops als Folge seiner unerfüllten Liebe für Anna: „Nicht lange, und man begrub ihn!“. Rittershaus heiratete 1856 Hedwig Lucas, Tochter aus der 1. Ehe von Betty Lucas' Mann, dem Fabrikanten und Verleger Fr. W. Lucas (gest. 1860).

³¹ Vgl. auch Lucas 1872, S. 199 und Klapheck 1923, S. 126f. Ritterhaus' Verse beginnen: „Noch hatte nicht der Sommer welk und bleich / Geküßt der Rosen frühlingsfrischen Mund, / Da ward gebettet in der Erde Grund / Ein Künstlerhaupt, gefällt vom Todesstreich [...]“. Zwei Briefe von Emil Rittershaus an Theodor Piderit wurden in D 72 Th. Piderit Nr. 8 aufbewahrt. Obwohl sie 1875 datiert sind, werden weder Theodor Mintrop noch Betty Lucas dort namentlich erwähnt.

³² Ein Stich des Denkmals (von Richard Brend'amour) wurde in Betty Lucas' Artikel „Vom Pfluge in die Akademie“ von 1872 auf S. 197 abgedruckt.

²⁸ Die von H. Reinhardt veröffentlichten Lithographien reproduzieren Mintrops Zeichnungen von 1866, die auf den Skizzen von 1855 und 1860 basieren; vgl. auch 3.1.1.

²⁹ Schrattenholz 1878 hat Betty Lucas' Kommentar zu Mintrops *König Heinzelmann's Liebe* scharf kritisiert. (Betty Lucas hat nicht nur die Liebesgeschichte von Anna und Theodor Piderit als die tragische Liebesgeschichte von Anna und Theodor Mintrop dargestellt, sondern auch die Mitglieder der Familien Rose und Smidt manchmal falsch identifiziert.)

(1810-1876) befreundet.³³ 1869 war er – wie auch Hoffmann von Fallersleben und Freiligrath – nach Bielefeld zu einem Fest eingeladen worden, das von dem liberalen Gesangsverein Arion anlässlich seines 10jährigen Stiftungstags gestaltet wurde.³⁴

Da schon Josef Schrattenholz Betty Lucas' Interpretation von Mintrops Bildern für Anna Rose als irreführend erkannt hat,³⁵ ist die Entdeckung von Annas Brief an Mintrop vom August 1860, mit der Geschichte ihrer Verlobung, besonders wichtig.³⁶ Zudem entwirft Anna Roses Brief „Bilder“ des Bielefelder Liederfests vom Juli 1860, die für die Geschichte der Musikfeste in Westfalen interessant sind.³⁷

Der Brief wird im Folgenden zusammen

³³ Freiligrath wurde um 1850 zum Mitglied des 1848 begründeten Künstlervereins Malkasten in Düsseldorf gewählt. Eduard Geselschap und Theodor Mintrop waren Gründungsmitglieder. Freiligraths radikale politische Ideen haben den Direktor der Kunstakademie Wilhelm von Schadow eher befremdet (vgl. Kortländer 1998, S. 48ff.).

³⁴ Vgl. auch Vogelsang 1988, S. 117, 162 und 230. (Hoffmann von Fallersleben hat Geselschap nach Mintrops Tod Verse gesandt; vgl. Klapheck 1923, S. 125.)

³⁵ Vgl. Schrattenholz 1878 in 5. Schrattenholz hatte auch einige Seiten aus Mintrops Briefen an Anna übertragen. (Der Artikel wurde in D 72 Th. Piderit Nr. 2 [2] zusammen mit Mintrops Briefen für Anna aufbewahrt.) Richard Klapheck hat ebenfalls einige Briefe von Mintrop in seiner Monografie von 1923 zitiert. Anna Roses kürzlich entdeckter Brief an Mintrop vom August 1860 wird jedoch in der älteren Literatur zu ihm nicht erwähnt.

³⁶ Annas Brief wird nach Mintrops Brief vom 9. August 1860 und dem folgenden undatierten Brief vom August 1860 mit den dazu von Mintrop gezeichneten Skizzen vom September 1860 in 3.1 wiedergegeben. Der Brief wurde 1997 mit den Briefen von Theodor Mintrop an Anna Piderit, geb. Rose, und Mintrops Album für Annas Schwester Minna im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen in Detmold gefunden (vgl. Rose 2003, S. 11ff.) und 2001 von Elisabeth Rose übertragen (vgl. Rose 2003, S. 44ff. und die folgenden Seiten in 3.1.3).

³⁷ Theodor Mintrops Album für Anna Roses Schwester Minna Bozi von 1855-1857 feiert auch Minnas Liebe zur Musik; vgl. Rose 2003.

mit Theodor Mintrops Illustrationen sowie mit der Festordnung und den Liedern des „Norddeutschen Liederfests“ von 1860,³⁸ den sich darauf beziehenden Seiten aus Theodor Piderits Tagebuch³⁹ und Texten zu den „Lebenden Bildern“,⁴⁰ die am Polterabend vor der Hochzeit von Anna und Theodor Piderit in Detmold vorgetragen wurden, wiedergegeben.

Die illustrierten Briefe Mintrops an Anna Rose (verh. Piderit) im Nachlass von Dr. med. Theodor Piderit in Detmold, die hier zum ersten Mal komplett reproduziert und übertragen werden,⁴¹ bieten Beispiele seiner geistreichen Phantasie und seines künstlerischen Talents sowie ein Bild der innigen Freundschaft im Künstlerkreis seiner Zeit.

Eine kleine Fibel der Fraktur und der alten deutschen Schrift leitet die Briefe und ihre Übertragungen ein. Schrattenholz' aufschlussreicher Artikel von 1878 wird gegen Ende der Ausgabe vor dem Schlusswort, dem Literaturverzeichnis und dem Personenregister reproduziert.

³⁸ Vgl. D 72 Th. Piderit 13/3 (5).

³⁹ D 72 Th. Piderit 13/3 (5).

⁴⁰ D 72 Th. Piderit 13/3 (5). Birgit Jooss hat wichtige Untersuchungen zu den lebenden Bildern der Goethezeit unternommen (vgl. Jooss 1999) und auch die lebenden Bilder im späteren 19. Jahrhundert wurden in den letzten Jahren erforscht (vgl. Bodsch 1998). Sowohl Gottfried als auch Wilhelm von Schadow haben die Inszenierung von lebenden Bildern beschrieben (vgl. Schadow 1849 und Schadow 1854). W. von Schadows *Der moderne Vasari* von 1854, S. 221ff. erzählt zudem, wie der junge Genremaler Dolph und sein Freund Theodor lebende Bilder für ein Fest vorbereiten; vgl. auch Rose/Zangs 2006 und Rose 2003, S. 86-91 und vgl. Theissing 1990/91a, S. 80, Anm. 20 und Theissing 1990/91b, S. 112 über die lebenden Bilder, die Mitte der 1840er Jahre unter der „Präsidentschaft“ von Adolph Schroedter aufgeführt und von Anselm Feuerbach u.a. dargestellt wurden.

⁴¹ Ich bedanke mich sehr herzlich bei Dr. Frauke Bartelt, Düsseldorf für die Übertragungen der Briefe Mintrops in 2.1-2.9 und 4.1-4.4. Auszüge hatten bereits Josef Schrattenholz (vgl. 5) sowie Peter und Elisabeth Rose (vgl. Rose 2003) transkribiert.